

Besuch im Jugendland

Autor(en): **Gisi, Georges**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **45 (1941-1942)**

Heft 17

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-671800>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

als das Bewußtsein, durch tüchtige Anstrengung die Länge und die Beschwerden des Weges überwunden und damit ein lohnendes Ziel erreicht zu haben.

Nicht weniger wird das Wissen bereichert und belebt. Die trockene Lehre der Naturwissenschaft, der Erdkunde und Geschichte macht der Wirklichkeit Platz. Pflanzen-, Mineralien- und Insekten-sammlungen erhöhen den Reiz und den Nutzen der Reise. Nicht nur die geographischen Grundbegriffe von Berg, Tal und Ebene, Gebirgszug, Bergrücken und Wasserscheide, Quelle, Bach und Fluß erhalten ihren vollen Inhalt, sondern auch die Verhältnisse, welche den Gegenstand der politischen Geographie bilden, die verschiedene Dichtigkeit der Bevölkerung, der Unterschied der städtischen und ländlichen Beschäftigungen, die Verschiedenheit der Bodenbeschaffenheit und Bodenbearbeitung werden klar. Der Besuch gewerblicher und künstlerischer Werkhäuser und Anlagen erweitert den Blick und die Einsicht in das Gebiet

menschlicher Betriebsamkeit; ganz besonders aber geben die Denkmale der Vorzeit zu geschichtlicher Belehrung einen trefflichen Anlaß.

Das Sehen hat auch dadurch einen Vorzug, daß es gegen die Einflüsse der Bitterung und der Nahrung in höherem Grade abhärtet und zur Schärfung und Übung der Sinne die vielseitigste Gelegenheit bietet. Das Auge lernt Pflanzen, Tiere und Gesteine aus der Nähe und Ferne unterscheiden. Dem Ohre erschallt bei ausdauernder Beobachtung keine Vogelstimme mehr, die nicht ihre richtige Deutung erführe.

Probieren wir es also mit einer Bewegungskur an frischer Luft, womöglich im hellen Sonnenschein und am Wasser. Zum Schlusse noch ein Wort von Goethe: „Die frische Luft des Feldes ist der eigentliche Ort, wohin wir gehören. Es ist, als ob der Geist Gottes den Menschen unmittelbar anwehte und eine göttliche Kraft ihren Einfluß ausübte.“

Aug. Knobel.

Besuch im Jugendland

Gestern bin ich wieder einmal fortgegangen,
Alte Jugendheimat sehn war mein Verlangen.
Und ihr Anblick war dem Herzen hoch erbaulich:
Fluß und Berge, Stadt und Dörfer grüßten traulich;
Über sonneüberhauchten Talesweiten
Lag der Duft und Schimmer meiner Knabenzeiten. —
Aber wenn mich so die Landschaft tief betörte,
War betrübend, was ich von den Menschen hörte:
Keinen hab ich still in sich vergnügt gefunden,
Jeder emsiglich entblößte bittre Wunden,
Also daß ich gerne wieder rückwärts fliehe,
Gern in meines Hauses Einsamkeiten ziehe.
Jeder muß mit Lust und Last alleine leben,
Muß den Teppich seiner Jahre einsam weben.

Georges Giffi